

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 09.08.2020 / 09:30 + 11:00 Uhr

Frucht des Geistes: Treue

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.“²³ Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.“
(Galater 5,22-23)

Auf dem Grabstein des bekannten Pastors und Theologen J. Gresham Machen (Gründer des Westminster Theologischen Seminars) steht ein Zitat aus Offenbarung 2,10: „*Treu bis zum Tod.*“ Dieser Mann war nicht nur innerhalb seiner Familie, sondern auch weit darüber hinaus für seine Integrität bekannt. Zeit seines Lebens setzte er sich für den Glauben an Jesus Christus ein, widersetzte sich liberalen Strömungen seiner Kirche und war seinem Ordinationsgelübde treu. Die Frucht des Geistes „Treue“ war in seinem Leben für alle so deutlich sichtbar, dass man sich entschied, dies auf seinem Grabstein festzuhalten.

Treue ist eine Frucht des Geistes. Sie ist gleichbedeutend mit Verlässlichkeit, Zuverlässigkeit, Beständigkeit, Vertrauenswürdigkeit und Loyalität. Treue ist keine natürliche Tugend, die dem gefallen Menschen in die Wiege gelegt wurde, sondern das Werk Gottes im Leben Seiner Kinder. Auch die Treue hat ihren Ursprung im Wesen und Charakter Gottes. Im Folgenden schauen wir uns drei Punkte an: die Treue Gottes, Treue im Alltag und Treue kultivieren.

I. DIE TREUE GOTTES

Die Bibel ist voll von Zeugnissen über die Treue Gottes: „*Du aber, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue*“ (Psalm 86,15).

Er ist so von Treue erfüllt, dass sie von Seinem Wesen fließt und Ihn umgibt: „*O HERR, Gott der Heerscharen, wer ist mächtig wie du, HERR? Und deine Treue ist um dich her!*“ (Psalm 89,9).

Wie ein gefüllter, durchdrungener, tiefer Schwamm das Wasser nicht hält, sondern an die Umgebung abgibt, ist Gott von Treue umgeben. Diese zeigt sich z.B. anhand Seiner Verheißungen. Wiederholt sagte Er Abraham Nachkommen zu – und das, obwohl seine Frau Sarah unfruchtbar und bereits 90 Jahre alt war. Zuerst lachte Sarah, als sie von der Verheißung hörte. Doch dann bekam sie den angekündigten Sohn. Im Hebräerbrief lesen wir, wie das geschehen konnte: „*Durch Glauben erhielt auch Sarah selbst die Kraft, schwanger zu werden, und sie gebar, obwohl sie über das geeignete Alter hinaus war, weil sie den für treu achtete, der es verheißt hatte*“ (Hebräer 11,11).

Sarah glaubte schließlich den Worten Gottes, obwohl diese biologisch etwas Unmögliches vorhersagten. Doch es geschah, weil Gott Seinen Verheißungen treu ist.

Lewi Pethrus dichtet in einem Lied: „Gottes Verheißungen bleiben, sie wanken ewig nicht. Blutend hat Jesus besiegelt, was Er im Wort verspricht. Richte den Blick nur nach oben, wie einstens Abraham! Während die Sterne du zählst, Glaubensmut reichlich naht.“

Woher stammt dieser Glaubensmut? Aus der Treue Gottes. Anders als wir, ist Sein Wort keinen Veränderungen unterworfen. Jakobus erklärt, dass Gott sich nicht ändert: „*Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist, noch ein Schatten infolge von Wechsel* (Jakobus 1,17).

Er ändert daher auch Seine Einstellung zu Seinem Wort nicht. Gott steht zu Seinem Wort und hält Seine Versprechen. Ohne Seine Treue

wären wir nicht hier. Sie begleitet uns unser ganzes Leben:

- Seine Treue garantiert unsere endgültige Erlösung: „...*der euch auch fest machen wird bis ans Ende, so dass ihr unverklagbar seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus.*“⁹ **Gott ist treu**, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn“ (1. Korinther 1, 8-9). Weil Gott treu ist, wirst du als Sein Kind das Ziel erreichen. Nicht aufgrund deiner oder meiner Treue, sondern allein aufgrund Seiner Treue!
- Seine Treue bewahrt uns in der Versuchung: „*Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt*“ (1. Korinther 10,13).
- Seine Treue ist die Kraftquelle unserer Heiligung: „*Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch [...]*“²⁴ **Treu ist er**, der euch beruft; er wird es auch tun“ (1. Thessalonicher 5, 23-24).
- Seine Treue schenkt uns Vergebung: „*Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit*“ (1. Johannes 1,9).
- Seine Treue ist die Hilfe in unserer Not: „*Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, ihre Seelen ihm als dem treuen Schöpfer anvertrauen und dabei das Gute tun*“ (1. Petrus 4,19). Der treue Schöpfer geht mit dir durch dein Leid. Er trägt und hält dich, weil Er treu ist!
- Seine Treue sichert uns Hoffnung: „*Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken – denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat...*“ (Hebräer 10,23).

Gott ist treu – immer und allezeit. Dies fällt uns nicht immer leicht zu glauben, besonders dann nicht, wenn uns Leid und Nöte bedrängen. Aber wenn auch Umstände sich ändern, Sicherheiten zerrinnen und Gewohntes verschwindet, bleibt Gott doch treu. Seine Treue ist keinen Veränderungen auf Erden oder Launen von Menschen unterworfen, sondern sie ist fest gegründet in den Himmeln (Psalm 89,3).

Als Johannes die Vision von Gott bekam, schrieb er in Offenbarung 19: „*Und ich sah den*

Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt »Der Treue und der Wahrhaftige«; und in Gerechtigkeit richtet und kämpft er“ (V. 11).

Seine Treue bleibt bis in Ewigkeit! Amen!

II. TREUE IM ALLTAG

Gott möchte, dass die Frucht des Geistes „Treue“ in unserem Leben zunimmt und wächst. Sie ist eine Pflanze, die der Herr in unser Herz gesetzt hat. Es ist eine göttliche, nicht menschliche Frucht. Wir sollen sie pflegen und wässern, aber das Wachstum und Gedeihen schenkt Gott.

Doch leider gibt es Widerstand. Unsere alte Natur bringt manches Unkraut hervor, das die Frucht der Treue ersticken will. Zudem leben wir in einer Welt, die sich mit leeren Versprechungen arrangiert hat. In unserer Gesellschaft sind gebrochene Gelübde mehr oder weniger gang und gäbe: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern?“, wird gern gesagt. Statt Treue wird Untreue beworben. Überall hören wir: „Wenn es unangenehm ist, treu zu sein, dann lass es eben bleiben. Wenn es unbequem ist, zu deinen Versprechungen zu stehen, dann brich sie. Wenn dir die Wahrheit Nachteile bringt, dann lüge.“ Das ist das „Klima“, das wir atmen.

Doch als Kinder Gottes sollen wir „ohne Makel mitten unter einem verdorbenen und verkehrten Geschlecht“ leben und als „Lichter in der Welt“ scheinen: „dadurch, dass ihr festhaltet am Wort des Lebens“ (Philipper 2, 15-16).

Wir sollen einen Kontrapunkt setzen. Das bedeutet, treu zu sein in einer untreuen Welt, freudig zu sein in einer finsternen Welt, geduldig zu sein in einer ungeduligen Welt. Dazu müssen wir das Unkraut, das die Frucht des Geistes „Treue“ ersticken will, bekämpfen. Welches Unkraut will denn die Treue ersticken? Es ist die Untreue.

Untreue ist letztlich das Verlangen nach Unabhängigkeit. Ein untreuer Mensch will sich nicht festlegen oder verpflichten. Er will sich weder seinen eigenen Worten noch Gottes Wort unterstellen. Er sieht vor allem sich selbst und denkt vorrangig an sich – an seine Freude, sein Wohlergehen, seine Ruhe, seine Befriedigung. Zusammengefasst: Er möchte seine Unabhängigkeit.

Weil das nicht biblisch ist, ist Untreue letztlich Ungehorsam. Man reißt sich von Gott los und

wird nun von den sich ändernden Winden der Umstände und Begierden beherrscht. Man ist kein treuer, sondern ein untreuer Mensch. Dieses Unkraut in unseren Herzen muss bekämpft werden. Unsere alte Natur strebt nach Unabhängigkeit. Sie will niemanden dulden, dem sie sich unterstellt. Sie will die eigenen Lüste und Begierden ausleben. **Doch Gott hat etwas Neues in uns eingepflanzt.** Mit der Wiedergeburt hat Er alle Voraussetzungen geschaffen, sodass die Frucht des Geistes „Treue“ in unseren Herzen wächst. Seine göttliche Kraft hat uns alles geschenkt, was zum Leben und Wandel in Gottesfurcht dient (2. Petrus 1,3).

Die Frucht des Heiligen Geistes ist stärker als die Sünde. Sie zeigt sich auf viele unterschiedliche Weisen im Leben eines Christen. Sie ist praktisch. In unserem Alltag, von Montag bis Sonntag sollen und dürfen wir mit Gottes Hilfe in ihr wachsen. Sie zeigt sich zum Beispiel, indem wir:

- uns Zeit nehmen, die Bibel zu lesen (Psalm 1,2).
- zur Arbeit gehen, um die Familie zu versorgen (1. Timotheus 5,8).
- uns zu Gott stellen, wenn Widerstand da ist: *„Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel“ (Matthäus 10,33).*
- Witwen praktisch helfen: *„Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott, dem Vater, ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich selbst von der Welt unbefleckt halten“ (Jakobus 1,27).*
- beständig und treu in der Gemeinde mitarbeiten, z.B. einen Hauskreis, eine Kindergruppe leiten: *„Predige das Wort, stehe dazu, es sei zur Zeit oder zur Unzeit; weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre“ (2. Timotheus 4,2).*
- die Kinder sanft zurechtweisen, obwohl wir innerlich eigentlich brüllen möchten: *„Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn“ (Epheser 6,4).*
- rechtzeitig zum Gottesdienst kommen und auch hinterher ein offenes Ohr für den anderen haben: *„Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken – denn er ist treu, der die Verheißung gegeben hat –, ²⁴und lasst uns aufeinander achtgeben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken,*

²⁵ *indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht!“ (Hebräer 10, 23-25).*

- die Ehefrau aufopferungsvoll lieben: *„Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat“ (Epheser 5,25).*
- das Eheversprechen halten. Das Ehegelübde ist kein Ausdruck eines momentanen Gefühls, sondern das Versprechen: „In guten wie in schlechten Zeiten.“ Einige sind möglicherweise hier und erleben schlechte Zeiten. Manch eine Frau hat festgestellt, dass ihr Ehemann nicht mehr der ansehnliche Mann ist, der er einst war. Wenn wir dem Zeitgeist unser Ohr schenken, lautet der Rat: „Du wirst jemand Besseres finden! Z.B. im Büro oder im Fitnessstudio sind doch Attraktivere!“ Aber Gott sagt: „Bleib treu!“

Gott möchte Treue. Er möchte, dass wir standhaft und dem Herrn unerschütterlich loyal sind. Wir sollen Ihm täglich in den kleinen Dingen des Alltags treu sein.

Jesus Christus ist uns ein Vorbild. Er gab den Himmel auf, um ein Leben des treuen Gehorsams zu leben, das am Kreuz endete. Er schrieb keine Bücher, hatte kein Radioprogramm, keine Fernsehshow und keinen YouTube-Kanal. Er sammelte keine Likes, sondern Er kam in die Welt mit Engelsgesang und starb unter der Menge, die schrie: „Kreuzige ihn!“ Doch Er war treu. Treue ist nicht mehr und nicht weniger als Christusähnlichkeit. Darin möchte Gott uns helfen: dass wir Jesus ähnlicher werden.

III. TREUE KULTIVIEREN

Welche Mittel und Möglichkeiten haben wir von Gott bekommen, um die Frucht „Treue“ in unseren Herzen zu kultivieren?

a) Gehorsam und Treue

Gehorsam und Treue gehören untrennbar zusammen. Wenn wir entschlossen sind, dem Wort Gottes zu gehorchen, dann werden wir treu handeln. Wie können wir darin wachsen? Wir sinnen über das Wort Gottes nach, anstatt uns von den Werten der Welt prägen zu lassen. Umso mehr wir das tun, desto mehr werden wir erkennen, was es bedeutet, im Alltag treu zu

sein. Diese unmittelbare Verbindung zwischen der Bibel und der Treue wird auch in Psalm 119,30 sichtbar: „*Den Weg der Treue habe ich erwählt und deine Bestimmungen vor mich hingestellt.*“

b) Innere Ehrfurcht Gott gegenüber

Joschafat sagte zu den Leviten, die die Streitigkeiten unter dem Volk lösen sollten: „*Tut also in der Furcht des HERRN, in Treue und mit ganzem Herzen!*“ (2. Chronik 19,9).

Ebenso wie der Gehorsam, geht auch die Furcht Gottes mit der Treue einher. Wenn wir in der Ehrfurcht Gott gegenüber wachsen, vor Ihn treten, Ihn erkennen, dann werden wir von einer gesunden Gottesfurcht erfüllt sein. Diese lässt uns anbeten und staunen – und sie macht uns sensibel für unsere Pflicht, ein treuer Diener zu werden.

c) Bedeutung des Evangeliums

Ein weiteres Mittel, die Treue in unseren Herzen zu kultivieren, ist, sich daran zu erinnern, dass wir Botschafter an Christi statt sind. Paulus schrieb an Titus: „*Die Knechte [ermahne], dass sie sich ihren eigenen Herren unterordnen, in allem gern gefällig sind, nicht widersprechen, ¹⁰ nichts entwenden, sondern alle **gute Treue** beweisen, damit sie der Lehre Gottes, unseres Retters, in jeder Hinsicht Ehre machen*“ (Titus 2, 9-10). So wie wir leben, reflektieren wir das Evangelium und unseren Retter. Wir müssen uns bewusst machen, dass wir nicht für uns selbst leben, sondern dass wir Knechte des höchsten Königs sind. Die Menschen beobachten unser Verhalten auf der Arbeit, in der Nachbarschaft, in der Familie. Sind wir ehrlich und genau? Kann man sich auf uns verlassen? Wenn nicht, sind wir kein gutes Zeugnis für das Evangelium.

d) Jesu Wiederkunft

Wir erinnern uns daran, dass Jesus wiederkommen wird. Er sieht uns. Dieses Wissen ruft keine Angst hervor, sondern Dankbarkeit. Wir wollen doch unserem Herrn treu sein. Wir wollen doch, dass Er zu uns sagt: „*Recht so, du guter und treuer Knecht! Du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über vieles setzen; geh ein zur Freude deines Herrn!*“ (Matthäus 25,23).

Gott sieht dich in deinem Alltag. Er sieht deine Bemühungen, Ihm in den Kleinigkeiten treu zu sein, auch, wenn Menschen sie nicht sehen. Sein Lohn ist dir gewiss.

Vielleicht fordert dich diese Predigt heraus. Du denkst an Momente in deinem Leben, in denen du nicht treu warst – sei es anderen Menschen, deinen Eltern, vielleicht sogar deinem Ehepartner und Gott gegenüber. Der Heilige Geist ist an der Arbeit und dein Gewissen regt sich. Du weißt, du bist gemeint. Doch inmitten unseres Versagens und unserer Untreue gibt es Hoffnung: „*Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht*“ (1. Johannes 1,9). Bekenne deine Untreue, wende dich z.B. auch an einen Pastor oder Seelsorger und bringe diesen „schwarzen Fleck“ vor Gott. Er ist da, Er vergibt: „*...wenn wir untreu sind, so bleibt er doch treu; er kann sich selbst nicht verleugnen*“ (2. Timotheus 2,13). Sein Wesen ist voll und ganz Treue. Er hat verheißen, uns in Jesus Christus zu vergeben. Weil Er in Seinem Wesen und Charakter treu ist, darfst du glauben, dass Vergebung durch das Blut Jesu Christi für dich vorhanden ist. Und deine Seele wird atmen. Du wirst frei. Gott wird Gnade schenken, dass die Frucht der Treue weiter wächst. Amen.